

# Zahlen + Fakten 2017

Wir sorgen für  
sichere Energie.  
Jetzt und in  
Zukunft.





# STEAG übertrifft Ergebnisprognose

- + Transformationsprogramm STEAG 2022  
konsequent umgesetzt
- + EBIT steigt um 60 Prozent auf  
197 Millionen Euro
- + Konzernergebnis mit 59 Millionen Euro  
deutlich positiv
- + 45 Millionen Euro Gewinnabführung  
an kommunale Gesellschafterin KSBG
- + Investitionen in neue Wachstumsfelder  
zahlen sich aus

# Im Geschäftsjahr 2017 hat der STEAG-Konzern einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro erzielt.

Im Geschäftsjahr 2017 hat der STEAG-Konzern einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro erzielt. In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld gelang dem Energieunternehmen aus Essen damit auf vergleichbarer Basis\* ein Plus von fast acht Prozent im Vergleich zu 2016. Das höhere Umsatzvolumen ist vor allem das Resultat der ausgeweiteten Stromhandelsaktivitäten von STEAG sowie höherer Strompreise.

Nach dem historischen Tief im Jahr 2016 konnte sich der durchschnittliche Spotpreis an der Leipziger Strombörse 2017 um rund 17 Prozent erholen. Dieser positive Effekt schlug aber nicht in vollem Umfang auf die Erzeugungsmargen des thermischen Kraftwerksparks von STEAG durch, da sich im gleichen Zeitraum Steinkohle auf den internationalen Beschaffungsmärkten sukzessiv verteuerte. Zudem stieg der Preis für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate im Jahresverlauf leicht an. Die zunehmende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland führte dazu, dass auch die Kraftwerksblöcke der STEAG im Ruhrgebiet und im Saarland insgesamt weniger ausgelastet waren.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen ist es STEAG gelungen, ihren operativen Gewinn deutlich zu steigern. Hierzu trugen höhere Stromerlöse beim größten Auslandskraftwerk von STEAG im türkischen Iskenderun sowie niedrigere Instandhaltungskosten insbesondere bei den ausländischen Kraftwerken bei. Bei der Veräußerung der STEAG-Beteiligung an der Fernwärme Niederrhein wurde zudem ein Buchgewinn in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe erzielt. Der neue Geschäftsbereich Waste to Energy schnitt deutlich besser als erwartet ab. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns von 197,3 Millionen Euro übertraf den Vorjahreswert von 122,7 Millionen Euro um mehr als 60 Prozent. Auch die vor einem Jahr abgegebene

\* Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres für die Umsatzerlöse beläuft sich auf 497,1 Millionen Euro.

# „Der Konzernabschluss 2017 zeigt: STEAG 2022 macht unser Unternehmen ertragsstärker und zukunftsfähig.“

Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung, STEAG GmbH

Prognose, die auf einem EBIT von 145 Millionen Euro für das Gesamtjahr 2017 basierte, hat STEAG damit mehr als erfüllt. Das Konzernergebnis nach Steuern verbesserte sich um fast 280 Millionen Euro. Für 2017 weist STEAG einen Nettogewinn von 58,6 Millionen Euro aus – nach einem Konzernfehlbetrag von 220,8 Millionen Euro im Vorjahr. Dank des großen Einsatzes und der hohen Kompetenz der rund 6.500 Mitarbeiter in Deutschland und in den ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns kann STEAG erfolgreich im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen.

„Wir haben 2017 das umgesetzt, was wir uns vorgenommen und unserer Gesellschafterin, der KSBG, angekündigt haben“, sagte Joachim Rumstadt, der Vorsitzende der Geschäftsführung der STEAG GmbH, bei der Vorstellung des Konzernabschlusses in der Unternehmenszentrale in Essen. „Wir haben uns insbesondere in Deutschland konsequent auf die politisch gewollten Veränderungen auf dem Energiemarkt eingestellt. Mit unserem Transformationsprogramm STEAG 2022 machen wir das Unternehmen auf allen Wertschöpfungsstufen effizienter und optimieren unser Portfolio. Dadurch schaffen wir uns den nötigen finanziellen Freiraum, um auch in den nächsten Jahren weiter in neue attraktive Wachstumsfelder investieren zu können. Der Konzernabschluss 2017 zeigt: STEAG 2022 macht unser Unternehmen ertragsstärker und zukunftsfähig.“

Die verschiedenen Maßnahmen aus dem im Jahr 2016 gestarteten Projekt STEAG 2022 bewirkten in Summe eine Ergebnisverbesserung von rund 100 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Hälfte davon entfällt auf Erträge, die durch ein aktives Portfoliomanagement erzielt wurden. In diesem Zusammenhang sind vor allem der Verkauf der Minderheitsbeteiligung an der Fernwärme Niederrhein sowie der Verkauf der STEAG Netz GmbH im Saarland zu nennen. Der Buchgewinn aus dem Verkauf einer Minderheitsbeteiligung von

49 Prozent an der STEAG Fernwärme GmbH an die MEAG, den zentralen Vermögensmanager der Versicherer Munich Re und ERGO, wurde hingegen ergebnisneutral im Eigenkapital verbucht. „Mit der MEAG haben wir einen verlässlichen und namhaften Partner gefunden, der die Herausforderungen im leitungsgebundenen Infrastrukturbereich kennt“, bewertet Joachim Rumstadt diese wichtige Transaktion.

Die im Geschäftsjahr 2017 getätigten Wachstumsinvestitionen umfassen insbesondere den Ausbau der Fernwärmeaktivitäten in Polen sowie den strategischen Markteintritt in den Waste-to-Energy-Markt durch die vollständige Übernahme von zwei Abfallverwertungsanlagen des Vattenfall-Konzerns. Der Prozess der sogenannten „Post-Merger-Integration“ wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen, beide Anlagen liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag. Ein weiteres im Jahr 2017 realisiertes Wachstumsprojekt stellt der Erwerb des Unternehmens Krantz, ein Spezialist für hochwertige Lösungen in der Lüftungstechnik, durch STEAG Energy Services (SES) dar. Mit der traditionsreichen Marke Krantz baut SES ihre Marktstellung als Ingenieurdienstleister und Lieferant im Segment Kerntechnik-Rückbau weiter aus. Hier hat SES in Deutschland und der Schweiz bereits eine breite Kundenbasis und erhält nun Zugang zu weiteren Märkten in Ländern wie Japan und Großbritannien.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt war die Ausrüstung des türkischen Kraftwerks Iskenderun mit einer Rauchgasreinigungsanlage (DeNO<sub>x</sub>-Anlage). Dies ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur freien Vermarktung der Anlage, die Ende 2019, nach dem Auslaufen des jetzigen Stromlieferungsvertrags, beginnen wird. Eine große Bedeutung für STEAG hat auch das geplante Geothermiekraftwerk Baturraden in Indonesien. Die Infrastrukturmaßnahmen für die Erschließung des zweiten Bohrplatzes schreiten voran, die erforderliche Umweltgenehmigung wurde erteilt. Die beantragte Verlängerung der Explorationsphase hat das Energieministerium vor wenigen Wochen bewilligt. Das schnell wachsende Indonesien ist mit rund 260 Millionen Einwohnern der viertbevölkerungsreichste Staat der Erde.

Insgesamt investierte STEAG im abgelaufenen Geschäftsjahr 262,8 Millionen Euro, das waren fast 40 Millionen Euro mehr als 2016.

UMSATZ ↑ +8%

3,6 Mrd. Euro

EBITDA 2017 ↑ +26%

354,2 Mio. Euro

EBIT 2017 ↑ +60%

197,3 Mio. Euro



Gesamtinvestitionen ↑ +18%

262,8 Mio. Euro

Wachstumsinvestitionen 2017

- + Ausbau der Fernwärmeaktivitäten in Polen
- + Markteintritt in den Waste-to-Energy-Markt
- + Erwerb von Krantz durch STEAG Energy Services

Konzernergebnis 2017

+58,6 Mio. Euro

Gewinnausschüttung  
an die Gesellschafterin

45 Mio. Euro

## So schnitten die beiden Unternehmensbereiche von STEAG 2017 ab:

### Kraftwirtschaft

#### Erzeugung und Vermarktung

Die hohe Einspeisung von Windenergie in Deutschland führte im vergangenen Jahr zu insgesamt geringeren Einsatzzeiten der inländischen STEAG-Kraftwerke. Der Bereich **Erzeugung** erwirtschaftete einen operativen Verlust, der allerdings geringer ausfiel als erwartet. Ergebnisentlastend wirkten insbesondere geringere Personal- und Instandhaltungskosten infolge von Kraftwerksstilllegungen und der Umsetzung von Maßnahmen des Transformationsprogramms STEAG 2022. Das EBIT des Bereichs **Beteiligungen Kraftwirtschaft**, der die ausländischen Kraftwerke umfasst, beläuft sich auf einen Betrag in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe. Die Verbesserungen resultierten im Wesentlichen aus der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022. Ferner verbesserten höhere Kohlepreise – die vertragsgemäß zu einem höheren Strompreis führen – das Ergebnis des türkischen Kraftwerks Iskenderun deutlich, wohingegen sie das Ergebnis des STEAG-Kraftwerks auf der philippinischen Insel Mindanao belasteten. Der Bereich **Trading & Optimization (T&O)** verfügt über ein breites Know-how in der Bewirtschaftung und Optimierung von energietechnischen Anlagen aller Art. T&O vermarktet die von den STEAG-eigenen Kraftwerken erzeugte Energie sowie handelbare Energieprodukte für den STEAG-Konzern und für Dritte – sowohl in Deutschland als auch im Ausland. T&O erzielte 2017 ein deutlich positives operatives Ergebnis in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe.

#### STEAG Fernwärme

Die STEAG Fernwärme versorgt ihre Kunden im Ruhrgebiet mit Wärme, die überwiegend im umweltschonenden Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird. Der Bereich erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein operatives Ergebnis in zweistelliger Millionenhöhe. Grund waren auch Buchgewinne aus der Veräußerung der Anteile an der Fernwärmeversorgung Niederrhein.

### **STEAG Energy Services**

Die STEAG Energy Services GmbH (SES) kombiniert das Know-how eines Ingenieurunternehmens mit der Erfahrung eines Kraftwerksbetreibers und der Expertise eines auf IT-Lösungen für Kraftwerke spezialisierten Softwarehauses. SES bietet die gesamte Palette kraftwerksnaher Energiedienstleistungen an – angefangen bei der Projektplanung über die Realisierung bis hin zum Betrieb. In Indien, dem südlichen Afrika und Brasilien betreibt und optimiert SES für Kunden Energieerzeugungsanlagen auf Basis thermischer und erneuerbarer Energien mit einer Leistung von insgesamt rund 7.000 Megawatt; für Anlagen mit einer Kapazität von insgesamt 3.000 Megawatt bietet SES Dienstleistungen im Bereich Betrieb und Instandhaltung (O&M) an und gehört damit zu den international führenden Anbietern. SES erwirtschaftete 2017 ein positives operatives Ergebnis in niedriger zweistelliger Millionenhöhe.

### **STEAG Power Minerals**

Die STEAG Power Minerals GmbH (SPM) ist Dienstleister an der Schnittstelle zwischen Energie- und Bauwirtschaft. Sie vermarktet erfolgreich Kraftwerksnebenprodukte wie Flugasche und Kesselsand. Außerdem produziert und liefert die SPM Baustoffe, Strahlmittel und Industriemineralien. Mit dem innovativen Betonzusatzstoff Photoment® leistet die SPM einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Stickoxidbelastung in verkehrsreichen Innenstädten. Dank seiner photokatalytischen Aktivität können Oberflächen mit Photoment® gesundheitsschädliche Stickoxide aus der Luft abbauen. Das EBIT der SPM erreichte 2017 einen knapp zweistelligen Millionenbetrag.

**Die gezielten Initiativen, die besonderen Kompetenzen von STEAG Technischer Service stärker extern zu vermarkten, zahlen sich zunehmend aus.**

### **STEAG Technischer Service**

Die Planung und Realisierung aller technischen Serviceleistungen in den Bereichen Wartung, Inspektion, Instandhaltung und Verbesserung ist das Kerngeschäft der STEAG Technischer Service GmbH (STS). Dieser Bereich erreichte 2017 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Vier Jahre nach der Gründung erwirtschaftete die STS erstmals mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit Kunden außerhalb des STEAG-Konzerns. Die gezielten Initiativen, die besonderen STS-Kompetenzen stärker extern zu vermarkten, zahlen sich zunehmend aus. Insbesondere steigt die Zahl der Anfragen von potenziellen Kunden aus den Bereichen E-Mobility und elektrische Speicher.

### **Dezentrale Anlagen und Erneuerbare Energien**

Mit einer installierten Kraftwerksleistung von 5.500 Megawatt zählt STEAG zu den größten Strom- und Wärmeerzeugern Deutschlands. Darüber hinaus betreibt STEAG über 200 weitere Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren und konventionellen Quellen sowie zur dezentralen Energieversorgung. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 800 Megawatt.

### **STEAG New Energies**

STEAG New Energies (SNE) plant, realisiert und betreibt dezentrale Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energien wie Bio- und Geenergie oder Windkraft nutzen. SNE erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein EBIT in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe. Positiv wirkten sich vor allem gesunkene Holzbezugspreise, Buchgewinne aus der Veräußerung von Anteilen an drei deutschen Windparks sowie geringere Personalaufwendungen aus.

### **STEAG Waste to Energy**

In der Gesellschaft STEAG Waste to Energy (WTE) bündelt der Konzern seine Aktivitäten im Bereich der thermischen Abfallbehandlung. Die WTE betreibt die beiden STEAG-eigenen Anlagen an den ostdeutschen Standorten Rüdersdorf und Lauta. Die neue STEAG Waste to Energy GmbH hat 2017 erfreulich abgeschnitten und das budgetierte Ergebnis übertroffen. Dies ist auch auf die Neubewertung des bisher schon im Eigentum von STEAG befindlichen 25,1-Prozent-Anteils an der T. A. Lauta im Rahmen der bilanziellen Erstkonsolidierung zurückzuführen. Zudem wirkten sich höhere Müll- und Stromerlöse positiv auf das Ergebnis aus.

# „Die Anteilseigner haben großes Vertrauen in die Geschäftsführung und die Unternehmensstrategie.“

Guntram Pehlke, Aufsichtsratsvorsitzender, STEAG GmbH

## 45 Millionen Euro Gewinnabführung an KSBG

STEAG wird für das Geschäftsjahr 2017 eine Ausschüttung (Gewinnabführung inkl. Steuern) von 45 Millionen Euro an ihre Gesellschafterin, die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, vornehmen. Das sind zehn Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Damit erreicht die Ausschüttung auch in diesem Jahr das vereinbarte Ziel, dass die kommunalen Anteilseigner ihre durch den Kauf von STEAG entstandenen Kapitaldienste (Zinsen und Tilgung) leisten können. „Wir wissen, dass noch drei harte Jahre vor STEAG liegen. Die Anteilseigner der KSBG haben sich deshalb vor einem Jahr bereit erklärt für insgesamt drei Jahre auf eine über den Kapitaldienst hinausgehende Dividende zu verzichten. Das ist der Beitrag, den die KSBG zum Transformationsprojekt STEAG 2022 leistet“, sagte Guntram Pehlke, der Aufsichtsratsvorsitzende der STEAG GmbH. Pehlke ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21), die über die KSBG mit 36 Prozent an STEAG beteiligt ist. „Die Anteilseigner haben großes Vertrauen in die Geschäftsführung und die Unternehmensstrategie. Mit der klaren und frühzeitigen Fokussierung auf die Energiezeugung und die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen hat sich STEAG einen Vorsprung verschafft. Diesen Vorsprung wird die hochmotivierte Belegschaft erfolgreich nutzen und den begonnenen Zukunftsprozess meistern.“

## Ausblick 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 geht STEAG von einem Umsatzrückgang aus. Hauptursachen sind mengen- und preisbedingt niedrigere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des inländischen Kraftwerksportfolios sowie vertraglich und bilanziell bedingt rückläufige Erlöse bei den Auslandskraftwerken. Das EBIT des STEAG-Konzerns wird 2018 voraussichtlich 30 Prozent unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen.

Vor wenigen Wochen hat STEAG die Kraftwerksblöcke Modellkraftwerk Fenne im saarländischen Völklingen sowie Lünen 7 im Ruhrgebiet bei der Bundesnetzagentur zum Saisonbetrieb angemeldet. Das hat zur Folge, dass sie von Anfang April bis Ende September 2018 keinen Strom erzeugen und nicht ans Netz gehen werden. Außerdem hat STEAG die Kraftwerksblöcke Lünen 6 und 7 zur endgültigen Stilllegung am 2. März 2019 angemeldet. Der Grund für die Stilllegung von Block 6 ist, dass die Deutsche Bahn den Stromlieferungsvertrag nicht über 31. Dezember 2018 hinaus verlängert hat. Damit gibt es keine wirtschaftliche Perspektive mehr für den Standort Lünen, an dem STEAG vor nunmehr 81 Jahren als „Steinkohlen-Elektrizität AG“ gegründet wurde.

Die gemeinsame Asienplattform APDP von STEAG und der australischen Investmentbank Macquarie legt in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Übernahme und Weiterentwicklung von Projekten in Indonesien und Vietnam.

Neue Chancen bieten vor allem die geplanten Investitionen in die beschriebenen Wachstumsfelder. „Ich bin zuversichtlich, dass die verschiedenen Maßnahmen des Transformationsprogramms STEAG 2022 greifen. Das Ziel, das jährliche EBIT dauerhaft um 120 Millionen Euro zu verbessern, werden wir erreichen“, sagte Joachim Rumstadt.

**„Ich bin zuversichtlich, dass die verschiedenen Maßnahmen des Transformationsprogramms STEAG 2022 greifen. Das Ziel, das jährliche EBIT dauerhaft um 120 Millionen Euro zu verbessern, werden wir erreichen.“**

Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung, STEAG GmbH

## **Auf einen Blick**

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden seit mehr als 80 Jahren integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören die Planung, Realisierung und der Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Energieerzeugungsanlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen.

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt STEAG über eine installierte Leistung von insgesamt 7.600 Megawatt elektrisch (MW), davon rund 5.500 MW in Deutschland. Im Inland betreibt STEAG eigene Großkraftwerke an acht Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung. Im Ausland betreibt STEAG eigene Kraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei und arbeitet hierbei eng mit lokalen Partnern zusammen. Der STEAG-Konzern beschäftigt in Deutschland und an den ausländischen Standorten insgesamt rund 6.500 Mitarbeiter.

7.600 MW

installierte Leistung

5.500 MW

davon in Deutschland

6.493

Mitarbeiter weltweit





über  
**200**

Anlagen zur Energieerzeugung  
aus erneuerbaren Energien und  
zur dezentralen Energieversorgung

STEAG ist als Dienstleister verantwortlich  
für den Betrieb von rund

**6.500 MW**

Unterstützung bei der Betriebsführung

**3.500 MW**



# Wir sind STEAG.



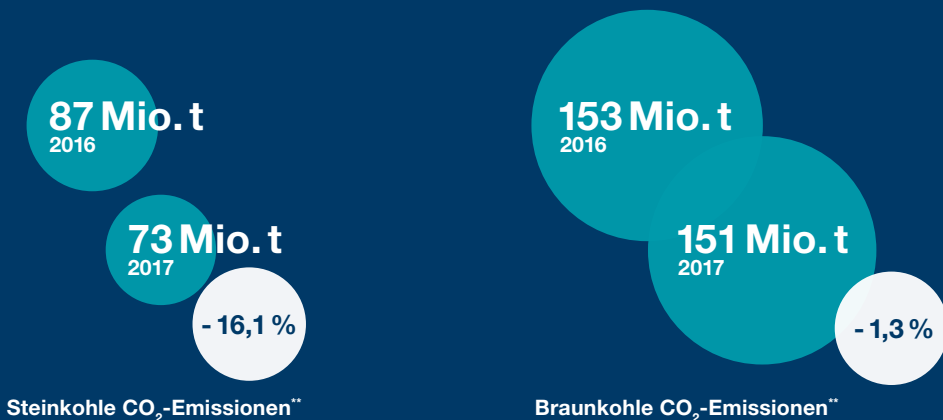
# STEAG leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz ...



Deutschland verfehlt sein Klimaschutzziel 2020. Statt wie beabsichtigt um 40 Prozent werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zu diesem Datum voraussichtlich nur um etwa 30 Prozent im Vergleich zu 1990 sinken. An der Energiewirtschaft liegt es nicht, dass Deutschland die eigenen Vorgaben nicht erreicht. Insbesondere die Betreiber von Steinkohlekraftwerken haben geliefert. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf Basis der Steinkohleverstromung ging 2017 erneut um mehr als 16 Prozent zurück. Maßgeblich dazu beigetragen hat STEAG – in eigener wirtschaftlicher Verantwortung, ohne Zuschüsse für die Stilllegungen zu erhalten: Das Essener Energieunternehmen nahm 2017 ein Großkraftwerk und einen Kraftwerksblock vom Netz. Ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen senkte STEAG um mehr als die Hälfte auf 8,9 Millionen Tonnen.

Das bedeutet: STEAG sorgt für mehr als die Hälfte der gesamten CO<sub>2</sub>-Einsparungen des Stromsektors. Der Beitrag der Braunkohle fällt hingegen bescheiden aus. Deren CO<sub>2</sub>-Emissionen sanken 2017 nur um 1,3 Prozent auf 151 Millionen Tonnen und waren mehr als doppelt so hoch als die der Steinkohle mit 73 Millionen Tonnen. Braunkohle ist zwar billiger als Steinkohle, aber pro erzeugter Kilowattstunde Strom entstehen rund 30 Prozent mehr CO<sub>2</sub>.\*

# ... die Steinkohle auch, während die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Braunkohle hoch bleiben.



\* Quelle: Umweltbundesamt (UBA)

\*\* Bei den Zahlen für 2016 handelt es sich um Schätzungen des Umweltbundesamtes (UBA).

Die Zahlen für 2017 sind vorläufige Daten auf Basis von Berechnungen von Agora Energiewende.

# Auf einen Blick

<b>Gründung</b>	1937
<b>Sitz</b>	Essen
<b>Kernkompetenzen</b>	Planung, Realisierung und Betrieb hocheffizienter Kraftwerke auf Basis von fossilen Brennstoffen (Steinkohle, Erdgas und Raffinerie-nebenprodukte) sowie erneuerbaren Energien (Biomasse, Biogas, Grubengas, Geothermie und Wind)
<b>Geschäftsführung</b>	Joachim Rumstadt (Vorsitzender) Michael Baumgärtner Dr.-Ing. Wolfgang Cieslik Alfred Geißler
<b>Erzeugung Deutschland</b>	In Deutschland an sieben Standorten Steinkohlekraftwerke und ein Raffineriekraftwerk sowie über 200 weitere Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren und konventionellen Energien und zur dezentralen Energieversorgung
<b>Erzeugung international</b>	Steinkohlekraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen (jeweils Zusammenarbeit mit lokalen Partnern); dezentrale Anlagen in Polen; Windanlagen in Frankreich, Rumänien und der Türkei; Tochter-gesellschaften und Repräsentanzen in europäischen Staaten und in Brasilien, den USA, Indien, Südafrika und Singapur
<b>Wesentliche Tochterunternehmen</b>	STEAG Energy Services GmbH STEAG Fernwärme GmbH STEAG Power Minerals GmbH STEAG Technischer Service GmbH STEAG New Energies GmbH STEAG Waste to Energy GmbH
<b>Mitarbeiter</b>	6.493
<b>Umsatz</b>	3,6 Milliarden Euro
<b>EBITDA</b>	354,2 Millionen Euro
<b>EBIT</b>	197,3 Millionen Euro
<b>Konzerngewinn</b>	58,6 Millionen Euro
<b>Installierte Leistung</b>	7.600 MW (davon 5.500 MW im Inland)
<b>Betriebsführung</b>	6.500 MW
<b>Betriebsführungsunterstützung</b>	3.500 MW

Stand 31. Dezember 2017

